La Cité

BADEN-BADENS NEUER STADTTEIL

Das Stadtteil-Magazin der Cité – 8. Jahrgang, Nr. 35 – Herbst 2012 – Auflage: 20.000 Exemplare

Weder Banken- und Eurokrise noch „Wachstumsdellen" konnten den Cité-Entwicklungsprozess bisher aufhalten:

Die „Bretagne" markiert die letzte große Etappe

Zahlereiche Zwischenetappen in der Cité-Entwicklung seit der Jahrtausendwende sind erfolgreich abgeschlossen, viele Projekte realisiert und der neue Stadtteil hat seinen Platz gefunden – jetzt ist das „Jahrhundertprojekt" wohl endgültig auf die Zielgerade eingebogen. Wohl am deutlichsten zu erkennen ist dies an der Aufbruchstimmung in der „Bretagne". Die intensiver werdende Bauaktivitäten im größten zusammenhängenden Wohngebiet der Cité markieren das letzte große Kapitel der Cité-Konversion. Wohnen, Leben, Arbeiten, Spielen und Lernen sind Trumpf in der Cité.

Chancen und Möglichkeiten im Rahmen der Cité-Entwicklung gibt es noch in manchen Teilbereichen, aber immer öfter sprechen der Projektentwickler und das Marketing Team der Entwicklungsgesellschaft Cité von „Last Projects", letzen Gelegenheiten. So erstrahlt beispielsweise das Wohngebiet „Paris" bis auf kleine Tupfer längst im neuen Gewand, mit der Eröffnung des Campusparks bei der Europäischen Medien- und Event-Akademie ist auch das „Bildungszentrum" in der Cité mit seinen unterschiedlichsten Einrichtungen und Angeboten für alle Generationen realisiert, alle Flächen und Sanierungsprojekte des Gewerbeparks Cité sind vermarktet bzw. mit Leben erfüllt und vor kurzem haben Kinder und Familien Besitz genommen von dem großen Spielplatz in der „Bretagne" – konzipiert als bretonisches Fischerdorf mit Grüngürtel. Dies ist das letzte Projekt, das mit Finanzierungsmitteln aus der Sanierungsförderung des Landes verwirklicht wurde.

Das Interesse an Bauplätzen ist groß: In der „Bretagne", dem größten und letzten Gebiet mit Wohnbaugrundstücken in der Cité herrscht rege Bautätigkeit. *Foto: VG*

In fünf Jahren über 4.000 Einwohner

Ebenfalls in der „Bretagne" liegen die letzten drei Sanierungsprojekte, die von der Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung (GSE), der Baugenossenschaft Familienheim und einem privaten Investor realisiert werden – alle drei Projekte befinden sich momentan in der Startphase und schaffen ab nächstem Jahr nach und nach insgesamt 48 Mietwohnungen mit gemeinsamer Tiefgarage. Hinzu kommt, für ein Konversionsgebiet dieser Größe und Struktur anfangs fast undenkbar: Die wahrscheinlich letzte Machbarkeitsstudie für ein Projekt mit Wohn- und Gewerbenutzung – in der Allee Cité (ehemals Rotweg) – wird gerade von Experten bearbeitet. Die Jahrhundertaufgabe „Konversion der Cite" scheint für die Stadt zu Ende zu gehen und die Chancen Cité realisieren sich immer konkreter: „ Der Stadtteil Oos kann sich nach der Konversion der Cité über mehr als 4.000 neue Bewohner freuen, interessante Arbeitsplätze sind hier entstanden und das Gebiet rund um den Campus bietet neue Bildungs- und Ausbildungschancen" resümiert Markus M. Börsig, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Cité.

Und wie steht es um die Nachfrage nach Baugrundstücken in der „Bretagne"? „Es ist mächtig Dampf im Kessel" bei der Vermarktung dieses größten Flächenprojektes: „Bereits 34 Baugrundstücke sind verkauft", erläutert Holger Glück, der Kaufmännische Projektsteuerer der Entwicklungsgesellschaft

Fortsetzung auf Seite 2

Schmuckstücke

Natürlich ist nicht alles Gold, was glänzt. Auch in der Cité kann noch manches verbessert werden – wenn man etwa an Gastronomie, kleine Einzelhandelsgeschäfte oder Angebote am Abend und am Wochenende denkt.

Dennoch: Die Cité ist heute schon ein Schmuckstück der Stadt. Das zeigt sich in vielen Aspekten – etwa in der ausgewogenen sozialen Struktur, in punkto Familienfreundlichkeit und Betreuungsangebote, beim Thema „Grün und Platz für Spiel und Erholung", bei der gelungenen Umsetzung des Konzepts „Wohnen – Arbeiten – Ausbilden" usw.

Zu den Facetten des „Schmuckstücks Cité" zählen aber auch bemerkenswerte architektonische Beispiele: Die Rettung der denkmalgeschützten Ecole Paris (Krahn Lofts) beispielsweise, die Sanierung der ehemaligen Kirche (Akademiebühne), die Umgestaltung des alten Sportplatzes (Campuspark) oder auch das Shopping Cité, das nicht als „tröge Schachtel" aus dem Boden gestampft wurde, sondern ein außergewöhnliches „architektonisches UFO" wurde.

Jetzt, da das größte zusammenhängende Wohngebiet in der Cité, die „Bretagne", immer mehr ein Gesicht zeigt, wird deutlich, dass im Bereich der unterschiedlichen Ein- und Zweifamilienhäuser auch von privaten Bauherren manch' bemerkenswerte architektonische Handschrift realisiert wurde und wird – individuell, hochwertig und attraktiv.

Architektonische Schmuckstücke im „Schmuckstück Cité". *SÖ*

La Cité sprach mit Christa Rheinschmidt, Leiterin der Volkshochschule Baden-Baden:

„Chancen müssen erkannt werden, sie haben einen großen Charme"

Seit rund zwei Jahren ist die Cité die neue Heimat der Baden-Badener Volkshochschule, deren neues Herbst-/Winterprogramm 2012/2013 Anfang September in gedruckter Form erschienen ist. Die VHS hat sich mit dem Umzug auf das Campus-Gelände im neuen Stadtteil auf Neuland eingelassen.

Was sind und waren für Sie die wichtigsten Beweggründe und Chancen dieser Standortwahl?

Christa Rheinschmidt: Für den Umzug entscheidend waren die langfristigen Potenziale und Chancen hier auf dem Campus-Gelände. Wir wollten, dass sich die VHS mit ihren Bildungsangeboten in einem neuen Lernumfeld mit Campus-Atmosphäre einbringen und entfalten kann. Natürlich gibt es mit den hier angesiedelten Schulen und der Medien- und Event-Akademie Austauschmöglichkeiten und langfristig Kooperationspotenziale, von denen alle Seiten profitieren können. Das heißt keine Zusammenarbeit in Kerngebieten der Ausbildung, aber die VHS könnte durchaus ergänzende Vorträge, Seminare oder Fremdsprachen anbieten. Auch so etwas wie ein Studium Generale wäre denkbar mit Gesundheitsangeboten von Yoga bis zu Qigong, Vorträgen oder interessanten Kursangeboten. Etwas schulisches wie ein Abendgymnasium, eine Abendrealschule oder Abendhauptschule könnte ich mir vorstellen. Solche Kooperationen müssen natürlich wachsen, die Chancen müssen erkannt werden, aber sie haben einen großen Charme. Der Campus mit seinen verschiedenen Bildungsträgern wäre auch ideal für erste Gehversuche mit Mehrgenerationenmodellen im Ausbildungskontext. Das ist natürlich sehr viel Zukunftsmusik. Aber wegen ihrer demographischen Notwendigkeit werden solche Modelle bestimmt gefördert. Auch die örtliche Nähe zu Unternehmen bietet die Chancen zu Kooperationen bei Fort-, Weiterbildungs- Gesundheits-, Entspannungs- und Stressbewältigungsangeboten. Es könnte so etwas wie ein Bildungs- und Gesundheitscampus wachsen. Hierfür werden wir, wenn es die Personalkapazitäten zulassen, Kontakte knüpfen und Strategien entwickeln.

„Für jede sinnvolle Kooperation offen"

Wir sind auf jeden Fall für jede sinnvolle Kooperation immer offen. Ein Vorteil ist auch, dass mit dem Amt für Familien-, Soziales und Jugend ein wichtiger Partner in örtlicher Nähe ist, mit dem wir die Tagesmütterausbil-

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1 – Wenn alles so erfolgreich weiter läuft, dann ist in rund fünf Jahren die Konversion abgeschlossen:

Viele Projekte sind auf den Weg gebracht

Cité, der sich besonders auch darüber freut, dass in der „Bretagne" kein „uniformiertes Einerlei" entsteht, sondern dass hier Häuser gebaut werden, „die richtige Schmuckstücke mit einer absolut interessanten und hochwertigen Architektur sind.".

Interessant ist auch, dass weder Banken- und Eurokrise noch „Wachstumsdellen" den Cité-Entwicklungsprozess bisher aufhalten konnten, im Gegenteil, sie scheinen eher die Tendenz noch zu steigern, die Chance Cité zu ergreifen, so Holger Glück. Dabei beschränkt sich der Käuferkreis für die Baugrundstücke in der „Bretagne" auch keineswegs auf den Raum um Baden-Baden: „Die Mehrheit der Interessenten und Käufer kommt von außerhalb", berichtet der Kaufmännische Projektsteuerer, „bis nach Stuttgart reicht die Anziehungskraft der Cité und für den Raum Karlsruhe sind wir so oder so unmittelbares Einzugsgebiet".

Fotos: AD/VG

Wenn Kaufinteressenten sehen, was hier bereits realisiert wurde, sind sie um so entschlossener die Gelegenheit zu nutzen, hier ein Baugrundstück zu erwerben. Auch deshalb ist Holger Glück sehr optimistisch, was die weitere Grundstücks-Vermarktung in der „Bretagne" betrifft. Hochwertige Grundstücke nahe des Cité-Waldrands mit einem traumhaften Blick stehen in Kürze zur Vermarktung an. Aber auch an Mietwohnungen wird gedacht – zum Beispiel mit den drei genannten Sanierungsobjekten in der Ufgaustraße. Südlich davon entstehen drei moderne Stadtwohnungsprojekte mit Miet- und Eigentumswohnungen, eines davon durch die Willhelm Projektentwicklung GmbH.

Innovative Konzepte werden realisiert

Auch neue Projekte sind in der „Bretagne" auf den Weg gebracht: Das zweite Baden-Badener Baugruppenmodell mit einem interessanten energetischen Konzept ist unter der Ägide des Architekturbüros „khp architekten knapp haedecke partner" für Interessenten eine spannende Baualternative und die Pflegeheim GmbH baut ihr neues Pflegheim Vincentiushaus mit einem innovativen Pflegekonzept in Analogie zur Großfamilie, das bisher kaum in dieser Form im süddeutschen Raum realisiert wurde. Zudem wird gerade mit einem Investor über ein Grundstück in Kreiselnähe verhandelt, wie der Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Cité, Markus Börsig, berichtet.

Es ist also viel im Gange auf der Zielgeraden der Cité-Entwicklung: Wenn alles so erfolgreich weiter läuft, dann ist in rund fünf Jahren die Konversion abgeschlossen. Natürlich ist eines klar: Ein lebendiges Stadtviertel mit Gastronomie, Vereinsleben und interessanten Dienstleistungsangeboten ist Sache der privaten Initiativen, das kann und darf nicht verordnet werden: „Wir können keine Gaststätte betreiben oder einen Verein gründen", erklärt Börsig, doch die Chancen für den Stadtteil Cité sind auch hier groß, dafür stehen die Infrastruktur und die zahlreichen Initiativen wie Kinderspielplätze, das Campusgelände mit Skaterbahn, Basketballfeld oder dem Bolzplatz, das erschlossene Naherholungsgebiet, die Grundschule, das Scherer Kinder- und Familienzentrum, der Bildungscampus der Medien- und Eventakademie, das Naherholungsgebiet, die Grundschule, der Kindergarten und die Scherer Begegnungsstätte, das Existenzgründerzentrum und, und, und... *Volker Gerhard*

Blick in die Vergangenheit: Am Mittwoch, 23. März 2005, setzte die damalige Oberbürgermeisterin Baden-Badens, Dr. Sigrun Lang, den ersten Spatenstich für das Fachmarktzentrum auf dem ehemaligen Kasernengelände in der Cité.

Allerdings konnten sich weder Architekt Helmut Rübsamen, noch 3C-Development-Aufsichtsratsvorsitzender Rüdiger Weitzel oder Bürgermeister Dr. Klaus Michael Rückert und der damalige EG-Cité-Geschäftsführer Werner Hirth, die alle bei diesem ersten Spatenstich dabei waren, immer noch nicht ganz sicher sein, dass dies auch das Startsignal für einen tatsächlichen Baubeginn sein würde, denn zu diesem Zeitpunkt war noch nicht endgültig über einen Antrag der Stadt Rastatt auf einen Stopp der Baugenehmigung entschieden.

Mittwoch, 23. März 2005

Dennoch zeigte sich Sigrun Lang zuversichtlich, dass es nun „zügig vorangehen" würde, schließlich seien die planungsrechtlichen Grundlagen für das „Projekt Fachmarktzentrum" gemeinsam mit dem Regierungspräsidium im Raumordnungsverfahren sehr gründlich und umfassend vorbereitet worden.

Sie sollte recht behalten: Der Antrag wurde vom Gericht abschlägig beschieden, die Bauarbeiten waren nicht mehr aufzuhalten, das wegen seiner futuristischen Architektur im Volksmund „UFO" genannte Fachmarktzentrum hatte seinen offiziellen Namen „Shopping Cité" erhalten und am 8. November desselben Jahres wurde dann auch der symbolische Grundstein gelegt – in Form einer Edelstahl-Hülse mit folgendem Inhalt: Eine Gästeliste der Feierstunde, Grundrisse der ehemaligen Kaserne sowie des neuen Fachmarktzentrums,
einige Euro-Münzen und eine Tageszeitung. Ein Jahr später – am 16. November 2006 – wurde das Shopping Cité offiziell eröffnet. *SÖ*

Fortsetzung von Seite 1 – Interview mit Christa Rheinschmidt, Leiterin der Volkshochschule Baden-Baden:

„VHS mit Veranstaltungen im gesamten Stadtgebiet"

dung durchführen. Auch mit dem Jobcenter hier in der Cité sind wir im Gespräch über ein neues Projekt für alleinerziehende Mütter. Zudem ist die Cité und die gesamte Weststadt ein Stadtgebiet mit vielen Bewohnern und potenziellen VHS-Kunden.

Welche problematischen Aspekte zeigten sich mit dem Umzug in die Cité?

Das Campus-Gelände in der Cité (Jägerweg 10, Zugang Breisgaustraße) ist der Standort der Volkshochschule Baden-Baden, die mit einem großen Spektrum an Angeboten auf sich aufmerksam macht. Einer der Schwerpunkte im VHS-Programm Herbst/Winter 2012/2013 ist das Thema „Deutschland und Frankreich – Ein Blick auf die gemeinsame Geschichte". *Foto: VG*

Christa Rheinschmidt: Die Busverbindung vor allem am Abend sollte sich deutlich verbessern. Auch richtet sich die Uhr auf dem Campus mehr nach den Ausbildungszeiten der Schüler und Studenten. Die Cité hat allgemein den Nachtteil, dass die Baden-Badener nicht unbedingt in den Kern des neuen Stadtteils gehen müssen. Das bedeutet, viele kennen die Cité nicht oder nur am Rande. Zudem muss die Fremdheit in den Köpfen überwunden werden, damit die Chancen des Campus gesehen werden und sich das Bewusstsein durchsetzt: „Ihr seid auf einem tollen Campus, in einem interessanten Stadtteil, ideal für eine moderne VHS". Und das bedeutet natürlich keine örtliche Verengung der VHS auf die Cité, die VHS bleibt mit Veranstaltungen im gesamten Stadtgebiet präsent.

„Identitätsbildung des Stadtteils fördern"

Das Thema Cité ist in unterschiedlichen Vorträgen immer wieder im VHS-Programm präsent, ist das auch ein Versuch die Identität des Stadtteils zu schärfen?

Christa Rheinschmidt: Das interessante stadtgeschichtliche Kapitel der Cité zu beleuchten, um damit auch eine Identitätsbildung des Stadtteils zu fördern, ist ein wichtiges Anliegen der VHS. Der neue Stadtteil ist ja nicht aus dem Nichts entstanden, sondern die Cité war als Hauptquartier der französischen Streitkräfte in Deutschland ein Symbol der Nachkriegsgeschichte, die zur deutsch-französischen Freundschaft führte. Das bisher in Baden-Baden wenig bekannte, separierte Cité-Kapitel vor Ort aufzuarbeiten, zu erhellen, aus ihm ein Stück weit Identität für die Cité und Baden-Baden zu gewinnen und zu fördern, ist eine spannende Aufgabe für eine VHS. Die Vorträge über die Cité stoßen auf eine breite Resonanz in Baden-Baden und manchmal, wie jüngst bei dem Vortrag und der Diskussion über die baugeschichtliche Bewertung des BABO-Hochhauses, könnte daraus eine Architekturserie über die vielfältigen Architekturformen und versteckten Juwelen hier in Baden-Baden wachsen. Also man sieht hier auch im Kleinen wieder: Die Cité und Baden-Baden profitieren voneinander.

Die Fragen stellte Volker Gerhard

Geschäftsführer Markus M. Börsig (EG Cité/GSE/GEBB) und Annette Sauer demonstrieren die Präsentationstechnik „Augmented Reality", die am Gemeinschaftsstand der TechnologieRegion Karlsruhe auf der bedeutendsten Immobilienmesse EXPO REAL in München eingesetzt wird: Aus einem zweidimensionalen Bild entsteht auf dem Tablet-PC ein dreidimensionales Objekt, das man umrunden, in es hineinsehen und aus allen Winkeln erforschen kann. *Foto: OH*

Starker Auftritt bei der EXPO REAL unter dem Dach der TechnologieRegion Karlsruhe:

Die Zukunft hat schon begonnen

Zweidimensionales wie ein Plakat wird plötzlich dreidimensional und bewegt sich, die Wahrnehmung wird erweitert, die Räume werden erfahrbar – das ist „Augmented Reality", eine völlig neue internetgestützte Präsentationstechnik, mit der die Partner der TechnologieRegion Karlsruhe bei der EXPO REAL 2012 in München besondere Aufmerksamkeit auf sich lenken werden, denn damit hat die Zukunft bereits begonnen.

Mit elf weiteren Partnern sind die Entwicklungsgesellschaft Cité und die Gewerbeentwicklung Baden-Baden unter dem Dach der TechnologieRegion Karlsruhe wieder bei dieser größten und wichtigsten Gewerbeimmobilien-Messe Europas vertreten und das Immobiliennetzwerk hat für die Präsentation auf dem Gemeinschaftsstand eine ganz besondere technologische Innovation „im Gepäck", denn Argumented Reality grenzt an Zauberei.

Dieses Präsentationsverfahren ist die technologisch ausgefuchste Version des Spiels „Ich sehe was, was du nicht siehst" – ein Blick auf Smartphone oder Tablet eröffnet eine neue Dimension, erweckt das Unbewegliche zum Leben, erweitert urplötzlich die Wahrnehmung. Augmented Reality ist eine internetgestützte Präsentationsform, das „Raumschiff Enterprise der Plakatwelt". Über einen zweidimensionalen Code etwa auf einem Plakat „krallen" sich Smartphone oder Tablet PC softwaregestützt an bestimmten Motiven fest und bringen so das unbewegte Bild in Bewegung – wo eben noch ein Plakat lag, baut sich das Objekt – zum Beispiel das Kurhaus oder das Festspielhaus Baden-Baden – dreidimensional auf der Mattscheibe am Messestand der TechnologieRegion auf. Mit dem Tablet PC kann man das nun dreidimensionale Objekt umrunden, in es hineinsehen und es aus allen Winkeln erforschen.

Grundlage für diesen „Durchblick" mittels Smartphone oder Tablet-PC ist eine speziell für den Messeauftritt entwickelte, kostenlose App, die kurz vor Messebeginn im App-Store freigeschaltet werden wird.

Rund 40.000 Besucher aus aller Welt werden in diesem Jahr wieder auf der EXPO REAL in München erwartet; die gesamte nationale und internationale Branche rund um Immobilien, Projekte und Entwicklungen schaut auf diese jährlich stattfindende Messe, die als wichtiger Konjunkturindikator und als Börse gilt. Die EXPO REAL ist für die öffentlichen und privaten Teilnehmer am Gemeinschaftsstand ein besonderer Termin, denn alle wichtigen Investoren und Entwickler im Immobilienbereich sind in München vertreten. Und dabei könnte der Gemeinschaftsstand der TechnologieRegion dank dieser starken Präsentation, mit der auch der innovative Geist der TechnologieRegion Karlsruhe eindrucksvoll deutlich wird, zum Publikumsmagnet werden.

Volker Gerhard

Attraktive Stadtwohnungen in der Bretagne:

Lebensraum zum Wohlfühlen

Das Cité-Stadthaus entsteht im Stil klassisch-moderner Architektur. Klare Linien und großzügige Schnitte, große Freiflächen sowie breite Türen und Fenster bringen viel Sonnenlicht in die Wohnungen. Eine elegante und klare Architektur verleiht dem Gebäude innen und außen ein modernes Erscheinungsbild mit zeitlosem Charakter.

Wilhelm Architekten bauen für Generationen. Für die Zukunft bauen, heißt vorausschauend bauen. Sieben Wohnungen verteilen sich auf die Obergeschosse eins bis drei. Im Erdgeschoss befinden sich die Kellerräume sowie die geschützten Parkplätze und Garagen, von denen aus die Wohnungen über den komfortablen Aufzug „barrierefrei" oder über das helle Treppenhaus zu erreichen sind. Die 3- bis 4-Zimmer-Wohnungen weisen eine Grundfläche von 80 bis 126 Quadratmetern auf. Jede Einheit besitzt dabei ihre individuellen Vorteile. So sind die beiden Penthouse-Wohnungen mit je zwei großzügigen Dachterrassen ausgestattet, die nach Süden ausgerichtet sind.

Jede Wohnung hat einen schönen, unverbauten Waldblick. Das Stadthaus lässt so keine Wünsche offen.

Die Ausstattung entspricht modernsten Qualitätsstandards: Fußbodenheizung, wertige Parkettböden, Badgegenstände von Villeroy & Boch, gute Dämmwerte des Gebäudes, sowie eine dezentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sind nur einige Beispiele die für die Qualität des Gebäudes sprechen.

Fertigstellung zu garantierten Festpreisen. *OH*

Weitere Informationen bei Wilhelm Projektentwicklung GmbH, Tel. 07843-94 95 0. Oder www.bau-mit-wilhelm.de

Aus La Cité 12 im Jahr 2006 stammt das linke Foto von Nina, die als erstes Baby in der neuen Cité geboren wurde und das sich zu einem aufgeweckten, fröhlichen Mädchen entwickelt hat. Jetzt hat für Nina ein neuer Lebensabschnitt begonnen – am 15. September war ihr erster Schultag, dem sie (Foto rechts) erwartungsvoll, aber auch ein wenig skeptisch entgegenblickt. Alles Gute, Nina! *SÖ/Fotos: Privat*

Effizienter Energieeinsatz und modernste Haustechnik:

Innovation „Heizen mit Eis“

Innovative Wege gehen die Architekten von „khp knapp haedecke partner“ beim Bau zweier Doppelhäuser im Heinrich-Hübsch-Weg in der Cité. In Zusammenarbeit mit den Firma Viessmann setzen sie in den Gebäuden die weltweite Innovation eines Eisspeichers als Energiequelle für Wärmepumpen ein.

„Die Technologie ist höchst interessant für den Raum Baden-Baden, da man aufgrund des Thermalwasserschutzes im Stadtgebiet kaum die sonst üblichen Bohrungen durchführen darf, um Erdwärme aus der Tiefe anzuzapfen“, unterstreicht Architekt Urban Knapp. Im Gegensatz dazu bedarf der Eisspeicher keiner behördlichen Genehmigungen.

Dieses System unter dem Namen „Phönix“ bietet eine neue Möglichkeit zur Nutzung von Wärme aus der Luft, dem Erdreich und von der Sonneneinstrahlung. Die innovative Heizanlage arbeitet nach dem Prinzip eines Wärmetauschers – mit vergleichsweise kleinem Einsatz von Energie aus Strom wird die in der Umwelt vorhandene Energie ins Haus geholt. Zwar klingt der Begriff „Heizen mit Eis“ zunächst vollkommen absurd, doch bei dieser „Eisanlage“ macht man sich eine ganz besondere Eigenschaft des Wassers bei einer Temperatur von 0°C zunutze: beim Übergang vom flüssigen in den festen Aggregatzustand kann dem Wasser mit etwa 93Wh/(lxK) mehr Energie gewonnen werden als bei höheren Temperaturen.

In diesem neuen Energieverfahren wird ein 12.000 Liter fassender Wasserspeicher im Erdboden versenkt, der sowohl Wärme aus dem Erdreich wie auch über einen Kollektor auf dem Dach aufnehmen kann. Eine Wärmepumpe entzieht der Zisterne bei Bedarf die zum Heizen und zur Warmwasserbereitung benötigte Energie. Sinkt die Temperatur dabei innerhalb der Zisterne auf den Gefrierpunkt, so wird die Vereisung des Wassers zur weiteren Wärmegewinnung genutzt. Denn bei dem Übergang von Wasser zu Eis wird genau so viel Energie frei, wie man für den umgekehrten Vorgang – zum Auftauen – hineinstecken muss.

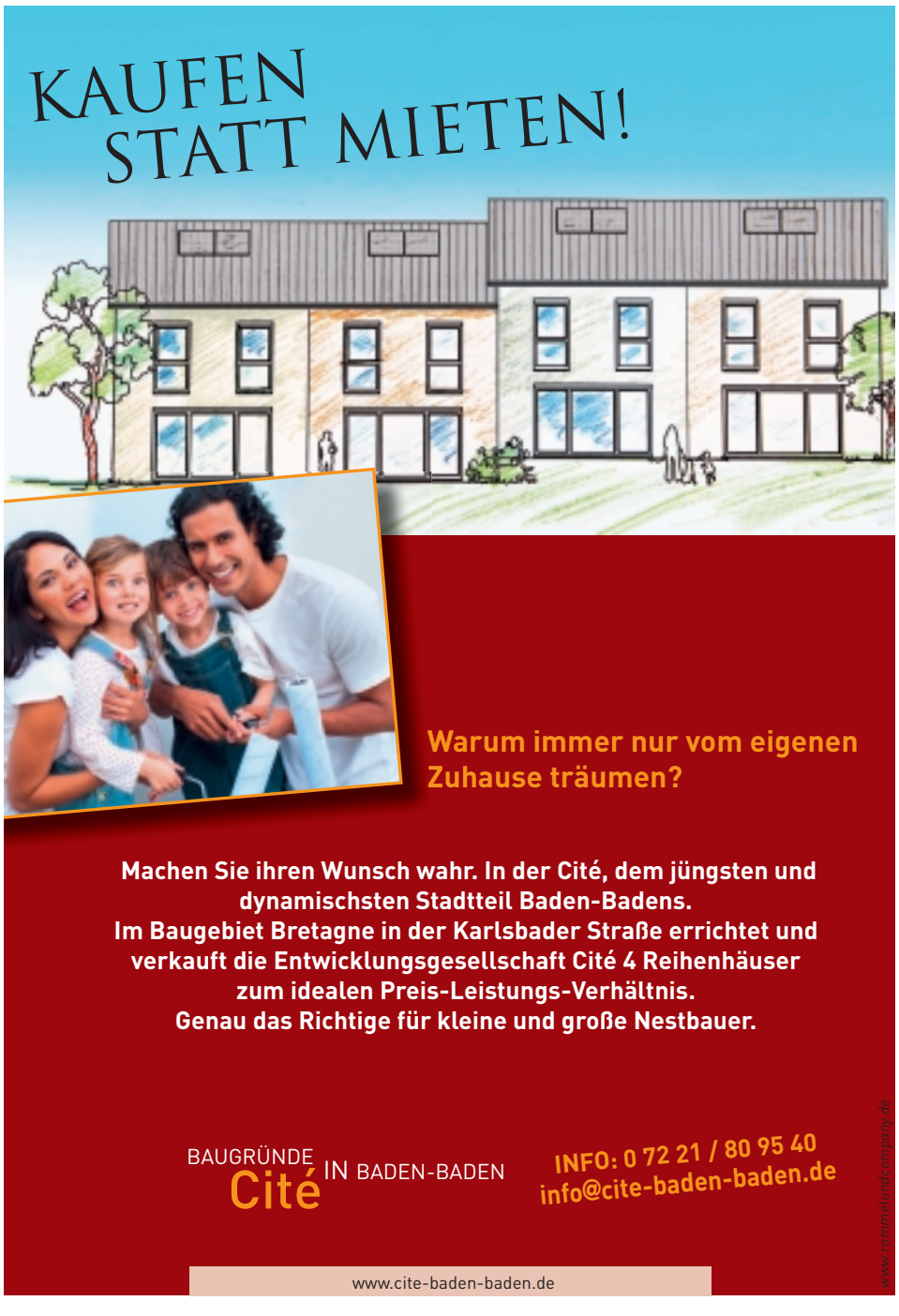
Bei der für Einfamilienhäuser üblichen Größe des Eisspeichers von 12 Kubikmetern entspricht dies dem Energiegehalt von 120 Litern Heizöl. Auch nach der Vereisung des Speichers fließt genug Wärme von den Solar-Luftabsorbern und aus dem Erdreich nach, so dass die Wärmepumpe das Gebäude sicher und wirtschaftlich beheizen kann. Zum anschließenden Wiederauftauen der Zisterne wird die kostenlos von der Sonne und der Umgebungsluft gelieferte Energie genutzt. So steht im Gegensatz zum Heizöl, das bei der Wärmeerzeugung vollständig verbraucht würde, der Wasserinhalt des Eisspeichers nahezu unbegrenzt als Wärmequelle zur Verfügung. Die Energieausbeute eines Wärmepumpensystems mit Eisspeicher ist übrigens einer konventionellen Luft-Wärmepumpe deutlich überlegen.

Mit dem Einsatz dieses Verfahrens wird eine neue, rentabel arbeitende Spitzentechnologie unterstützt, ebenso wie auch ein regionaler Handwerkbetrieb beim Einbau mit einer der modernsten Heiztechniken vertraut gemacht. Das Ergebnis ist verblüffend: Mit einem Einsatz von Energie aus Strom von nur etwa 25 Euro pro Monat im Durchschnitt kann das 180 qm-Haus geheizt werden.

Mit einem hochmodernen, effektiven Energiemanagement ausgestattet werden diese beiden Doppelhäuser in der Cité. *Foto: Volker Gerhard*

Daneben wird in diesen Häusern ein weiteres Kernstück modernster Haustechnik von den khp Architekten eingesetzt: Ein Home-Server, der in den Gebäuden eingerichtet wird und die gesamte Haustechnik überwacht – zentral und mobil per Smartphone, Tablet oder Laptop. Außerdem werden die Gebäude mit einem Energiemanagement-System ausgestattet, das den individuellen Energiebedarf selbstständig reguliert – so können beispielsweise Waschmaschinen oder andere Hausgeräte gezielt dann gestartet werden, wenn der Strompreis gerade günstig ist, weil etwa ausreichend Strom aus Windenergie zur Verfügung steht. Dieses SmartGrid System sorgt im „intelligenten Haus“ für eine nachhaltige Kostenreduktion durch effizienten Energieeinsatz.

Volker Gerhard



48 neue Mietwohnungen in der „Bretagne":

Komplett saniert und modernisiert

Die Wohngebäude „Luxembourg" (2004) und danach das Haus „Madeleine" (2006) – beide am Pariser Ring gelegen – waren die ersten beiden Bestandsobjekte in der Cité, die von der Entwicklungsgesellschaft Cité komplett saniert und modernisiert wurden – jetzt werden in der „Bretagne" an der Ufgaustraße die letzten drei erhaltenswerten Bestandsgebäude des neuen Stadtteils ebenfalls grundlegend saniert und modernisiert. In allen drei Objekten wird neuer Miet-Wohnraum geschaffen. Die Arbeiten dazu haben bereits begonnen.

Der weitaus größte Teil der Häuser im Cité-Gebiet „Bretagne" hatte abgerissen werden müssen, diese drei Gebäude erwiesen sich als erhaltenswert und hier entstehen nun 48 freundliche Mietwohnungen unterschiedlicher Größe. Während ein Gebäude an eine Investorengruppe verkauft wurde, haben die Baugenossenschaft Familienheim Baden-Baden eG das zweite und die Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung Baden-Baden mbH (GSE) das dritte Gebäude von der EG Cité erworben. Die GSE verfügt bisher über keine Mietwohnungen in der Cité und nutzt mit dem Sanierungsprojekt in der Bretagne nach den Worten von GSE-Geschäftsführer Markus M. Börsig „bewusst die letzte Chance, attraktive Mietwohnungen der GSE auch im neuen Stadtteil anzubieten". *SÖ*

Erster Baden-Badener Energietag im Shopping Cité mit über 30 Ausstellern:

„Das Thema Energie ist spannend"

Regenerative Energien, Energieeffizienz und Energieeinsparungspotenziale: Alles drehte sich im September um das Thema Energiewende beim ersten Baden-Badener Energietag im Shopping-Cité. Dass das Thema längst die rein wissenschaftlichen Debatten verlassen hat, das zeigte der Energietag mit einer ganzen Palette von Potenzialen, die in erneuerbaren Energien liegen, die in Energieeinspar-Optionen realisiert werden können und die „energiebewusste Zukunftsperspektiven" für die Bürger sind.

„Das Thema Energie ist nicht nur spannend, sondern es hat Spannung, die Energiewende kann nur gelingen wenn die Bürger und Kommunen mit ihren Eigenbetrieben mit im Boot sitzen", sagte Baden-Badens Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner beim Energietag im Shopping Cité. Unisono unterstrichen das Centermanagement des Shopping Cités sowie dessen Eigentümer, dass der verantwortungsvolle Umgang mit dem Thema Energie eine wichtige Zukunftsaufgabe sei. Beide zeigten sich stolz und zufrieden darüber, dass das Shopping Cité „mit seiner hohen Besucherfrequenz der Ort dieser Energietage ist".

Erfreut zeigte sich Sybille Feurer, Geschäftsführerin der Energieagentur Mittelbaden, über die breite Palette an Ausstellern im Shopping Cité beim Energietag zu den Themen regenerativer Energien, Energieeffizienz und Energieeinsparung. Mehr als 30 Aussteller zeigten, was hier in der Region möglich ist.

So gab es etwa interessante Informationen und Demonstrationsbeispiele zu den Themen rund „Energie" – von der energetischen Sanierung, moderner Fenstertechnik, naturreine Dämmung und Fassadendämmung mit Spezialfarben über innovative, energiesparende und emissionsarme Heizungsanlagen und Haustechnik bis zum Biomasse-Konzept, der Energiegewinnung aus Sonnenenergie, dem Block-Heiz-Kraftwerk und den Fördermöglichkeiten im Bereich nachhaltiges Bauen und Sanieren. Die Energieagentur Mittelbaden war mit einem eigenen Stand präsent und informierte zu unterschiedlichen Energiekonzepten und Sanierungsmaßnahmen.

Anziehungspunkte für die Besucher der Energietage waren aber auch neue elektro- oder solarbetriebene automobile Pioniere und das vor dem Shopping Cité aufgestellte „Energiemusterhaus der Zukunft". Unterstützt wurde der Energietag von der Sparkasse Baden-Baden-Gaggenau, der Volksbank Baden-Baden · Rastatt und den Stadtwerken Baden-Baden.

Volker Gerhard

„Das Thema Energie ist spannend": Baden-Badens Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner, die Geschäftsführerin der Energieagentur Mittelbaden, Sybille Feurer, und Stadtrat Werner Henn (ganz rechts) vor einem „Auto der Zukunft" beim ersten Baden-Badener Energietag im Shopping Cité. *Foto: VG*

Wohnbauakzente zu erschwinglichen Preisen für Familien:

Erster Spatenstich für „Wohnen im Pavillongarten"

Auf großes Interesse stieß der Informationsstand im Shopping Cité zum Projekt „Wohnen im Pavillongarten" (links), jetzt haben mit dem ersten Spatenstich die Arbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Pavillion-Schule in der Oberen Breite (Danziger Straße/Breslauer Straße) begonnen.

Die Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung (GSE) schafft hier in Kooperation mit der Weisenburger Bau GmbH Wohnalternativen für Familien: Insgesamt 25 neue, moderne Pultdach-Reihenhäuser entstehen hier – mit Dach- und Erdterrasse, voll unterkellert, ökologisch durchdacht und mit Kaufpreisen, die im günstigen Preissegment liegen.

Alle 25 neuen Reihenhäuser im „Pavillongarten" werden real geteilt und sind nach Südosten oder Südwesten ausgerichtet, die Grundstücke sind 160 bis 306 qm groß. Die Häuser verfügen über insgesamt 136 qm voll ausgebauter Wohnfläche, sind variabel konzipiert und können je nach Wunsch mit 4 bis 6 Zimmern realisiert werden, Carport oder Garage sind möglich. Die Reihenhäuser kosten zwischen 239.000 und 269.000 Euro.

Eine Solaranlage für die Brauchwasserunterstützung sorgt in der neuen Wohnanlage ebenso für die Einsparung von Energiekosten wie die jeweils eigene Heiz- und Warmwasserversorgung mit Gas-Brennwerttherme. Mit diesem Projekt möchte die GSE moderne Wohnbauakzente für Familien zu erschwinglichen Preisen setzen, wie Bürgermeister Werner Hirth betonte. Mit dem Spatenstich begann jetzt der Bau der ersten beiden Hausgruppen mit jeweils vier Reihenhäusern. Ein neuer Spielplatz ist in unmittelbarer Nähe.

Information: GSE, Annette Sauer, Tel. 07221/99 292-119, sauer@gse-badenbaden.de

VG

Informationen aus erster Hand von Annette Sauer (GSE) gab es beim Informationsstand im Shopping Cité zum Projekt „Wohnen im Pavillongarten", das sich insbesondere an junge Familien richtet. Hier entstehen insgesamt 25 moderne, voll unterkellerte Reihenhäuser mit jeweils 136 qm Wohnfläche. *Foto: GSE*

Gemeinsam den ersten Spatenstich für den Bau der Reihenhäuser im Pavillongarten machten jetzt (v. li. n. re.) GSE-Geschäftsführer Alexander Wieland, Matthias Ryzlewicz (Geschäftsführer Weisenburger Bau GmbH), Erster Bürgermeister Werner Hirth, Annette Sauer (GSE-Projektmanagerin) und Markus Börsig (GSE-Geschäftsführer). *Foto: VG*

Freuen sich auf die Zusammenarbeit im L'TUR-Shop im Shopping Cité: L'TUR-Agenturinhaber Günther Zimmermann (li.) und Timo Ouertani von Starbucks. *Foto: VG*

Einmaliges Konzept in Deutschland kombiniert Starbucks Coffee House mit L'TUR Reisebüro:

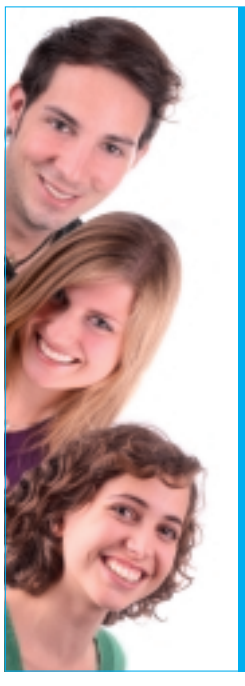
Caffè Latte Last Minute

Urlaub buchen und dabei ganz entspannt Kaffee trinken: Seit dem 20. September klappt das wunderbar im L'TUR-Shop im Shopping Cité. Europas Marktführer für Last Minute-Reisen und Starbucks, weltweit größter Anbieter von Kaffeespezialitäten, gehen in Deutschland mit einem völlig neuen Konzept an den Start – der bisher einmaligen Verbindung von Reisebüro und Coffee House.

Häufig sind im „L'TUR-Labor" Baden-Baden Innovationen entstanden, die später zu etablierten Standards wurden. „Wir freuen uns, gemeinsam mit Starbucks einen neuen Weg einzuschlagen und werden damit nachhaltig die Kundenfrequenz in unseren L'TUR-Shops erhöhen", sagt L'TUR-CEO Markus Orth. In den sechs Jahren seit der Eröffnung des L'TUR-Shops im Shopping Cité wurden dort bereits mehr als 15.000 Kunden bedient.

Das innovative Konzept fällt für beide Unternehmen in ein Jubiläumsjahr. L'TUR feiert seinen 25. Geburtstag und Starbucks sein zehnjähriges Bestehen. Michael Specht, Geschäftsführer von Starbucks Coffee Deutschland unterstrich bei der Eröffnung das Potenzial der Verbindung mit dem L'TUR Reisebüro: „Wir begrüßen die Zusammenarbeit und freuen uns, erstmals ein gemeinsames Projekt zu lancieren." Die Neueröffnung im Shopping Cité ist für Starbucks Teil einer großen Expansionsstrategie, die auch in Baden-Baden noch weitergehen könnte. Ein Schmankerl hielt der Eröffnungstag auch noch bereit: Das neue Kaffee-Kapselsystem Verismo wurde von Starbucks erstmalig angeboten, das einen fantastischen Espresso genauso wie einen samtenen Latte Macchiato zaubert. *PR*

Zahnarzt Martin Jacob
www.cite-zahnarzt.de
Stadtteil Cité
Pariser Ring 5
76532 Baden-Baden
Tel: 07221 9716110



IB Internationaler Bund
IB-Gesellschaft für interdisziplinäre Studien mbH
Dein
AUSBILDUNGSPLATZ vor Ort.
Jetzt anmelden!
Physiotherapie
Logopädie
Podologie
Kosmetische Fußpflege
NEU: Berufsfachschule Kinderpflege
Gleichzeitig ausbildungsbegleitend an der **IB-Hochschule Berlin** den **Studiengang Angewandte Therapiewissenschaft B.Sc.** oder berufsbegleitend den **Studiengang Health Care Education/Gesundheitspädagogik B.A.** studieren.
IB-GIS mbH · Medizinische Akademie
Breisgaustraße 3 · 76532 Baden-Baden · Tel. 07221 99658-0
baden-baden@ib-med-akademie.de
gis
www.med-akademie.de

Zahnärztin Diana Kluck neu im Team der Cité-Zahnarztpraxis Jacob:

Mit viel Gespür und Geduld

Verstärkung mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendmedizin für das Zahnarzt-Team in der Cité: Mit großem Einfühlungsvermögen, ihrem ruhigen Wesen und hoher Fachkompetenz arbeitet Zahnärztin Diana Kluck seit März in der Cité-Zahnarztpraxis Jacob.

Wer sie mit Kindern arbeiten sieht, erkennt, wie sie spielerisch, mit einem Lächeln sowie mit viel Gespür und Geduld Vertrauen schafft – der jungen Zahnärztin ist die optimale Behandlung von Kindern und Jugendlichen ein Herzensanliegen. Neben der Zahnbehandlung sind die Beseitigung schmerzhafter Erkrankungen des Kiefergelenks und die schmerzarme, blutungsfreie und gleichzeitig keimreduzierende Laserbehandlung – zum Beispiel bei der Paradontosebehandlung – wichtige Gebiete der jungen Zahnärztin.

Durch die Mitarbeit von Diana Kluck kann die Cité-Zahnarztpraxis Jacob auch in Ferienzeiten geöffnet bleiben – ein wichtiger Service gerade für akute Schmerzpatienten im jungen Stadtteil.

Neu in der Cité-Zahnarztpraxis Jacob: Zahnärztin Diana Kluck mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendmedizin *Foto: OH*

Weitere Informationen: Cité-Zahnarztpraxis Jacob, Pariser Ring 5, Telefon 07221/97 16 110; www.cite-zahnarzt.de *VG*

„Mit allen Sinnen die Welt entdecken" im Edith Mühlschlegel-Haus in der Cité:

Eltern-Kind-Spielgruppe

Im Edith Mühlschlegel-Haus der Lebenshilfe Baden-Baden – Bühl – Achern e.V. bietet die Sonderpädagogische Beratungsstelle der Lebenshilfe seit September 2012 eine integrative Eltern-Kind-Spielgruppe an.

Das Angebot findet vierzehntägig am Donnerstagnachmittag statt und richtet sich an Eltern mit Kindern bis zum zweiten Lebensjahr. „Mit allen Sinnen die Welt entdecken" heißt das Motto und die Kinder lernen dabei erstes soziales Verhalten und können spielerisch ihre sprachlichen und motorischen Fähigkeiten entwickeln. Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen, bekommen Anregungen für neue Spielideen und können sich auch bei Fragen der Kleinkinderziehung von der Frühberatung der Lebenshilfe Unterstützung erfahren.

Weitere Information per E-Mail fruehberatung@lebenshilfe-bba.de oder unter Telefon 07221/97147-33 (Frau Witte). *OH*

Der 75-Tonnen-Koloss ist sicher in der Cité angekommen: Maßarbeit auf dem Weg zum Umspannwerk in die Cité war notwendig beim Transport des neuen Trafos, den die Stadtwerke Baden-Baden als Ersatz für einen in die Jahre gekommenen, leistungsschwächeren Transformator angeschafft haben (Kosten rund 950.000 Euro). Mit einem Spezial-Schwertransporter war der Koloss in der Nacht von Regenburg nach Baden-Baden gebracht und dann in der Wörthstraße auf einen ferngelenkten, 16-achsigen Tieflader umgeladen worden, weil die letzten Kurven für den Schwertransporter zu eng waren. Ferngelenkt per Joystick wurde dann die letzte Etappe des ungewöhnlichen Transports sicher bewältigt (Bild).
Zwei große Transformatoren im Umspannwerk Oos in der Cité versorgen mit Ausnahme des Reblands ganz Baden-Baden mit Strom. Um genügend Reserveleistung vorzuhalten, wurde jetzt mit dem neuen, leistungsstärkeren und leiseren Trafo die „gesicherte Transformatorleistung" erhöht, denn dieser Transformator kann im Störfall auch die gesamte benötigte Leistung übernehmen. Insgesamt zehn Tage dauerten Montage und Inbetriebnahme des 7,50 m langen, 3,60 m breiten und 4,50 m hohen Transformators an seinem neuen Standort. *OH/Foto: RS*

Scherer Kinder- und Familienzentrum in der Cité wurde ausgezeichnet:

Das „Haus der kleinen Forscher“

Warum ist Wasser durchsichtig und weshalb ist das Meer blau? Diese und viele weitere Fragen stellten sich die Kinder und Erzieherinnen des Scherer Kinder- und Familienzentrums im Rahmen des Bildungsprogrammes „Haus der kleinen Forscher“. Erklärtes Ziel des Konzepts ist es, Naturwissenschaft und Technik für Kinder im Kindergartenalter erlebbar zu machen – und viele Kinder zeigen hierbei von Anfang an ein großes Interesse an ihrer Umwelt.

Nach zahlreichen Dokumentationen über das Experimentieren im Kindergarten wurde das Scherer Kinder- und Familienzentrum von der Elly-Heuss-Knappschule mit dem Prädikat „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre verlängert, wenn weiterhin so erfolgreich geforscht wird.

Das gemeinsame Forschen ermöglicht einerseits das Beantworten kindlicher Fragen und andererseits das genaue Beobachten der Lebenswelt. Was passiert während eines Experiments? Verändert sich etwas? Die kleinen Forscher werden angeregt, Sachinhalte zu vergleichen, zu unterscheiden und zu prüfen. Auch das Ordnen und Messen verschiedener Materialien darf dabei nicht fehlen. Die vor den Experimenten jeweils gemeinsam aufgestellten Hypothesen ermöglichen somit das Erkennen von Problemen und das Finden von Lösungsmöglichkeiten. Erst durch das „selbst machen“ begreifen Kinder und haben damit eine Grundlage für das gesamte weitere Lernen.

An vier Tagen der Woche besteht so für Kinder die Möglichkeit Fragen und Themen aufzugreifen und anschließend im Bildungsbereich Mathematik / Naturwissenschaft zu erarbeiten. OH/*VG*

Die Erzieherinnen Lea Schmitt (links) und Julia Petit freuen sich über die Auszeichnung „Haus der kleinen Forscher“, die das Scherer Kinder- und Familienzentrum erhalten hat. *Foto: OH*

Hervorragende Podologen kommen: Schüler, Lehrer, Prüfer und die Leiterin der Podologen Herta Kemmesat freuen sich, denn die zwölf Schüler der Oberstufe der Podologieschule in der Cité haben das staatliche Examen bestanden – drei von ihnen sogar mit Auszeichnung. Es war bereits der dritte Ausbildungsjahrgang an der Medizinischen Akademie des Internationalen Bundes in der Cité und die Geschäftsleiterin der IB GIS mbH ließ es sich nicht nehmen, selbst bei der Abschlussfeier teilzunehmen. Herta Kemmesat unterstrich die große Lernbereitschaft der Schüler und Prof. Dr. Augustin bracht das gute Ausbildungsklima auf den Nenner: „Es war ein gegenseitiges Nehmen und Geben“. Dieses gute Klima prägte auch die Abschlussfeier.
Podologen sind professionalisierte und staatlich anerkannte medizinische Fußpfleger. Die Berufschancen sind extrem gut, denn Füße spielen „eine tragende Rolle“ im Leben und der Beruf gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Podologen schließen eine wichtige Lücke im modernen Gesundheitswesen und so sind die Schüler aus Baden-Baden sehr gefragt. *OH/VG*

Ziele und Werte des Bildungshauses Baden-Baden als große Wandbilder:

Leitbild anschaulich gemacht

Auf zwei über sechs Meter hohen und über drei Meter breiten Wandbildern in der Grundschule Cité und im benachbarten Scherer Kinder- und Familienzentrums ist jetzt das Leitbild des Bildungshauses Baden-Baden von Lehrern und Schülern der Louis-Lepoix-Schule anschaulich gemacht worden.

Das Projekt „Bildungshaus Baden-Baden“ verzahnt die pädagogische Arbeit von Kindergarten und Grundschule, wodurch jedem Kind eine bessere individuelle Förderung und eine möglichst bruchlose Bildungsbiografie vom Kindergarten zur Grundschule ermöglicht werden soll. In dem für das Bildungshaus entwickelte Leitbild wurden unter anderem Ziele und Werte wie zum Beispiel Freundschaft, Zusammenhalt, Fürsorge, Geduld, Vertrauen, Vorsicht und viele andere festgehalten.

Schülerinnen und Schüler der Fachklasse „Farbtechnik und Raumgestaltung“ der Louis-Lepoix-Schule erarbeiteten Idee und Entwurf, wie man die Ziele des Leitbildes möglichst anschaulich und für Kinder verständlich und einprägsam darstellen könnte. So stellt das Wandbild in der Grundschule Cité einen Baum dar, in dem verschiedene Tiere mit ihren typischen Eigenschaften die Ziele und Werte symbolisch verkörpern – die Schnecke steht für Geduld und Ausdauer, die Eule für Weisheit, Schmetterlinge für Lebensfreude usw. Auf dem Wandbild im Scherer Kinder- und Familienzentrum ist der Baum mit Rücksicht auf die Anschaulichkeit für Kindergartenkinder etwas anders gestaltetet. *OH/SÖ*

Das Leitbild des Bildungshauses Baden-Baden ist jetzt in zwei über sechs Meter hohen Wandbild im Scherer Kinder- und Familienzentrum und in der Grundschule Cité (Bild) anschaulich gestaltet. *Foto: OH*

www.aquensis-verlag.de

Hier buchen Sie Ihre Traumreise
Travel Shop
Das große Reisebüro in Baden-Baden !

Ihr Partner für alle Urlaubswünsche !
TravelShop GmbH
Gewerbepark-Cité 14, Baden-Baden
Tel. (07221) 399 880
Gegenüber Fachmarktzentrum Shopping Cité
www.travelshop.de

Steuererklärung schon abgegeben?

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre
Einkommen-steuererklärung
Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-) Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.
Anzeige mitbringen und 2012 die Aufnahmegebühr von 30,- € sparen!
Melanie Wieczoreck-Haubus
Voltaire-Weg 1 (Cité) 76532 Baden-Baden
Tel: 07221/80159- 59, Fax: 80159-60
E-Mail: melanie.wieczoreck-haubus@vlh.de
(Kostenlosen)
Info-Telefon
0800 1817616
info@vlh.de
www.vlh.de
VLH
40 Jahre Vertrauen

Schmuckstück im Gewerbepark Cité:

Neuer Glanz

Seit rund 30 Jahren unterstützen Liebich & Partner als Management und Personalberatungsgesellschaft Unternehmer, Führungskräfte und Unternehmen.

Seit Mitte August ist das hoch angesehene Unternehmen in das generalsanierte und denkmalgeschützte Gebäude des ehemaligen Pferdestalls im Gewerbepark Cité umgezogen, das im neuen Glanz erstrahlt. *VG/Foto VG*

Impressum

La Cité Nachrichten aus und über die Cité, Baden-Badens neuem Stadtteil

8. Jahrgang, Nr. 35, Herbst 2012 – Auflage: 20.000 Exemplare
Herausgeber und Verlag: AQUENSIS Verlag Pressebüro Baden-Baden GmbH, Pariser Ring 37, 76532 Baden-Baden www.aquensis-verlag.de

Redaktion: V. Gerhard, G. Wiesehöfer, M. Söhner (V.i.S.d.P.); **Anzeigen:** Annette Dresel (Ltg.), Andreas C. Grund, Marion Kleinjans; **Beratung und Mediadaten:** Tel. 07221/97 14 514, eMail: buero@presse-baden.de; **Vertrieb:** City Service

Alle Angaben nach aktuellem Informationsstand. Änderungen vorbehalten. Mit Namen und Kürzel gekennzeichnete Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Jeglicher Nachdruck und/oder elektronische Wiedergabe nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

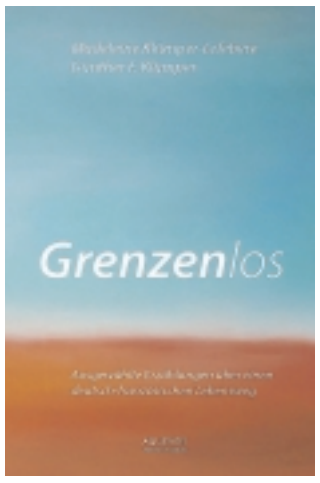
La Cité, Ausgabe 36 erscheint im Winter 2012.

Neu: Bücher von Rudolf Gerhardt sowie von Günther F. Klümper/Madeleine Klümper-Lefebvre und ein Hörbuch zum Thema „Gewalt an Schulen“ für Kinder und Erwachsene von Gabi Saler:

Landleben, ausgewählte Erzählungen und ein „Müllbär“

Bereits gelesen hat Focus-Herausgeber **Helmut Markwort** das gerade bei Aquensis erschienene Buch **„Stadtmensch sucht Landleben – Geschichten aus dem Schwarzwald“** von **Rudolf Gerhardt** mit Zeichnungen von **Imma Setz**. Er meint dazu: „Staunend liest der Stadtneurotiker, was der Landliebhaber alles aufspürt. Rudolf Gerhardt ist selber ein in vielen Schichten fühlender Poet. Und ein Entdecker. Diese Mischung aus liebevoller Aufmerksamkeit und scharfem Blick ist der sympathische Grundton seines Buches. Die mehr als dreißig Miniaturen eines Menschenfreundes sind Lesevergnügen pur. Man kann sie einzeln in Portionen lesen – oder – weil die Lektüre ansteckt und süchtig macht, alle nacheinander. Sie gehören zum Luxus des süffigen Lebens. Die zärtlichen Zeichnungen illustrieren das Buch auf sensible Art.“

Rudolf Gerhardt (geb. 1937), promovierte Jurist und Journalist (FAZ, ZEIT, ARD-Hörfunk und -Fernsehen), Mitbegründer und bis heute Mitherausgeber der *Zeitschrift für Rechtspolitik*, wurde 1986 als Professor an die *Johannes Gutenberg*-Universität, Mainz berufen und lebt seit über 30 Jahren in einem idyllischen Schwarzwaldort. Seit Jahrzehnten begleitet Imma Setz den Autor nicht nur zeichnerisch. Sie arbeitete viele Jahre in einem juristischen Fachverlag, illustriert Bücher und ihre Bilder sind mehr als Ab-Bilder der Texte – sie erzählen eine eigene Geschichte.



„Stadtmensch sucht Landleben“, 188 Seiten, 12,5 x 19,5 cm, Softcover, ISBN 978-3-937978-80-2, Euro 9,80.

Selten hat ein Hörbuch für Kinder und Erwachsene ein um sich greifendes Problem so klar, mit kindgerechten Lösungsansätzen und mit viel Humor aufgegriffen wie **Gabi Salers** Hörbuch **„Der Bär, der auf der Mülltonne saß“** (erscheint im Oktober).

Marianne Wasserburger von MÄX + MORITZ, der „Buchhandlung für Junge“, urteilt: „Der von Gabi Saler wunderbar brummelig gelesene Müllbär wird sicherlich nicht nur für Benjamin ein guter Freund und Helfer sein, denn gegen fiese Mitschüler braucht jeder dringend Verstärkung! Besonders schön, dass die Geschichte trotz ernster Lage so lustig und tröstlich daherkommen kann.“

Ein scheinbar wertloser Abfallteddy wird zum wertvollen Ratgeber – denn Benjamin erfährt am eigenen Leib Gewalt an seiner Schule… Es gilt, einen Weg daraus aufgezeigt zu bekommen und in diesem Fall tut dies eben ein Teddybär der besonderen Sorte: redselig, lebenserprobt und voller Humor.

Die Journalistin Gabi Saler packt mit viel Fantasie und Einfühlungsvermögen dieses wichtige Thema an. Den eigenen Text liest die erfahrene Sprecherin mit Schwung, Witz und erstaunlicher Wandelbarkeit.

„Der Bär, der auf der Mülltonne saß“, Hörbuch (72 Min.) für Kinder und Erwachsene, (auch als MP3-Download), ab 6 Jahren, ISBN 978-3-937978-95-6, 14,80 Euro.

Günther F. Klümper und **Madeleine Klümper-Lefebvre** sind seit 1953 ein deutsch-französische Ehepaar, leben seit 1986 in Baden-Baden und sind seitdem auf vielfältige Weise für den deutsch-französischen Kulturaustausch engagiert. Für ihre großen Verdienste wurden sie mit der Dankurkunde der Stadt Baden-Baden geehrt.

Insgesamt sieben Bücher haben die Beiden bei Aquensis herausgebracht – Jetzt, Anfang November, erscheint ihr achtes Buch, das erste Werk, das das Ehepaar gemeinsam geschrieben hat: **„Grenzenlos – Ausgewählte Erzählungen über einen deutsch-französischen Lebensweg“** (erscheint am 15. Novembr).

In 66 kleinen Erzählungen blickt das Ehepaar auf literarisch wunderbare Weise auf den gemeinsamen deutsch-französischen Lebensweg zurück: mal anekdotisch, mal ernst, mal zärtlich, mal unerwartet – aber immer mit einer neugierigen und liebevollen Offenheit für das andere und den anderen.

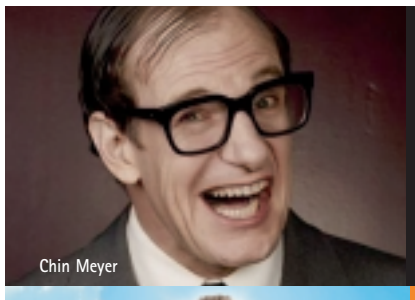
„Grenzenlos“ – Ausgewählte Erzählungen, Softcover, 140 S., 12,5 x 19,5 cm, ISBN 978-3-937978-90-1, 9,80 Euro

Überall wo es Bücher und Hörbücher gibt und unter www.baden-baden-shop.de

www.aquensis-verlag.de *LC*

L'TUR Baden-Baden Cité
Shopping Cité/Gewerbepark 7
Tel. 07221/802131
baden-baden-cite@ltur.de

l'tur Nix wie weg.



BADEN BADEN EVENTS
BADzille

Kleinkunst & Kabarett im Kurhaus Baden-Baden

Uli Masuth · Chin Meyer
08. November 2012 · 20 Uhr · Runder Saal

Christoph Sieber · Armin Fischer
10. Januar 2013 · 20 Uhr · Runder Saal

Andreas Giebel · Jörg Maurer
07. März 2013 · 20 Uhr · Runder Saal

Thilo Seibel · Vocal Recall
02. Mai 2013 · 20 Uhr · Runder Saal

Sven Kemmler · Martin Zingsheim
11. Juli 2013 · 20 Uhr · Runder Saal

Philipp Scharri · Queenz of Piano
19. September 2013 · 20 Uhr · Runder Saal

Fritz Eckenga · Jess Jochimsen
07. November 2013 · 20 Uhr · Runder Saal

BADzille Solo
Jürgen Becker
14. Dezember 2013 · 20 Uhr · Runder Saal

Änderungen und Ergänzungen vorbehalten.

Ticketservice Tourist-Information · Tel. 07221-275 233
Ticketservice in der Trinkhalle · Tel. 07221-93 27 00
Ticketbuchung im Internet: www.badenbadenevents.de
Information: Baden-Baden Events GmbH · Tel. 07221-275 275